

Bei Theognis lesen wir 241

καὶ σε σὺν ἀλλίσκοισι λιγυφθόγοις νέοι ἄνδρες

Da sich aber die Dichter mit gewisser Peinlichkeit an überkommene homerische Rhythmen zu binden pflegen und auch hier nicht blos cod. Laur. plut. 31, 20 (L.), sondern auch der beste A *λιγυφθόγοισι* bezeugt, wird *νέοι ἄνδρες* verdächtig Glossen zu sein für *νεῶνες*. S. Bast zu Greg. Cor. S. 904. — Die dorische Infinitivform in EN ist von Cobet V. L. p. 221 dem Castorion Athen. X p. 454 F (*κλύειν* für *κλύειν*) mit Glück restituirt. Auch bei Theognis 260 scheint mir Th. Bergk mit allem Recht *φένγειν ἀπωσαμένη* zu verlangen, da die Hauptzeugen AKO in *φένγειν ἀπωσαμένη τὸν κακὸν ἤνιοχον* übereinstimmen. Danach wird es zulässig scheinen, auch Theogn. 771 das leichteste Mittel der Herstellung zu wählen und *ἀλλὰ τὰ μὲν μῶσθαι, τὰ δὲ δεικνύειν, ἄλλα δὲ ποιεῖν* zu schreiben, denn *δεικνύειν* geben abermals AKO, obschon an sich gegen Ahrens' *δεικνύμεν*, Bergk's *δεικνύειν* ja nichts einzuwenden ist. — Eine feine Bemerkung ist von Bergk niedergelegt in der Note zu 567: „*παίζων* Kbdeshmn, unde *παίζωιν* aliquis coniciat“. Sicherlich gewinnt der Vers erheblich durch die Lesart *Ἡβη τερόμενος παίζωιν*. *δηρὸν γὰρ ἐνερθεῖν* u. s. f. Dieselbe Optativform scheint B. 52 zu verlangen: hier ist von AKO überliefert:

ἐκ τῶν γὰρ στάσιές τε καὶ ἔμφυλοι φόνοι ἀνδρῶν.

μούναρχοι δὲ πόλει μήποτε τῆδε ἄδοι.

Nur daß aus K *ἀδεῖν* notirt wird, *ἀδοῖ* aus Marc. Venet. 520. Nun hat zwar E. v. Leutsch, der zuletzt über diese Stelle im Philol. XXI S. 141 gehandelt hat, mit Verweisung auf Herodot III 82 *ἀνδρῶν | μούναρχός τε πόλει μήποτε τῆδε ἄδοι* ** corrigirt, und ich will gern einräumen, daß der vollständige Theognis diese Fassung gehabt haben könne, trotz rückständiger Bedenken; allein die Sache liegt hier ähnlich, wie 432, wo wir auch wissen, daß Theognis selbst *οὐδ' Ἀσκληπιάδαις* geschrieben habe, aber gleichwohl genöthigt sind es bei der Fassung des Epitomators *εἰ δ' Ἀσκληπιάδαις* bewenden zu lassen. Bergk in der proecdosis hatte *ἄδη* geschrieben, in der zweiten zog er *μούναρχος* — *ἄδοι* vor; Ahrens gab *μούναρχοι θ'*, *ἂ πόλει μήποτε τῆδε ἄδοι* ähnlich wie Leutsch. Wir

können *μόναρχοι δέ* am leichtesten halten, wenn wir *ἄδοιν* herstellen, als dritte plur. Opt. wie bei Homer Odysf. v 382 *ἄλφοιν*, besprochen von J. Bekker Monatsberichte 1848 S. 261, jetzt Homerische Blätter p. 111—113. — An kleineren Nachbesserungen würde ich B. 171 *θεοῖς εὐχου θε(οῖς)*, *οἷσιν ἐπι κράτος*, B. 461 *νόον σχέθε*, B. 762 *ἡμεῖς δὲ σπονδαῖς Φοῖβον ἀρεσσάμενοι* vorschlagen. Vgl. Cobet Mnem. VII p. 91 f. Nauck Mémoires de l'Acad. vol. I n. 12 p. 107.

M. Schmidt.